

## Rez. WWW: Lit-link - Literaturverwaltungs- und Karteisystem für Geistes- und Sozialwissenschaften

15.07.2006 [Haumann, Sebastian](#) <sebastian.haumann@uni-duesseldorf.de>

**Web-Site:** Lit-link - Literaturverwaltungs- und Karteisystem für Geistes- und Sozialwissenschaften  
<http://www.litlink.ch/>

**Herausgeber:** Sarasin, Philipp: Historisches Seminar der Universität Zürich (Konzept und Entwicklung),  
<psarasin@hist.unizh.ch>

### Rezensiert für Clio-online und H-Soz-u-Kult von:

Sebastian Haumann

E-Mail: <sebastian.haumann@uni-duesseldorf.de>

## Lit-link

Datenbanksystem für Literatur, alte Drucke, Archivalien, Bilder und Texte

Was ist Lit-link?  
 Home  
 Kontakt  
 Hilfe  
 FAQ  
 Impressum  
 Datenschutz  
 AGB

### Was ist Lit-link?

Lit-link ist ein Datenbanksystem für die Verwaltung von Informationen, die in den Geistes- und Sozialwissenschaften bei der Arbeit mit Literatur und Textquellen gesammelt und verwendet werden. Anders als bei den meisten auf dem Markt erhältlichen Literaturverwaltungsprogrammen steht bei Lit-link die extensive Verknüpfung von bibliographischen Informationen, Zitaten, Exzerpten, Textauszügen, eigenen Notizen und Informationen im Internet im Vordergrund. Das Programm unterstützt den Arbeitsprozess nicht nur bei der Literatursuche und der Zusammenstellung von bibliographischen Verzeichnissen, sondern begleitet den gesamten Rechercheprozess einer wissenschaftlichen Arbeit.

Das Programm besteht im Wesentlichen aus sieben dynamisch und relational miteinander verbundenen Daten:

1. **Autoren** - In dieser Datenbank werden die Autorinnen und Autoren sowie weitere Personen erfasst.
2. **Titel** - Diese Datenbank verzeichnet Bücher, Aufsätze und sonstige Dokumente.
3. **Archivalien** - ermöglicht die Erfassung von Archiv-Dokumenten.
4. **Karte** - Hier werden Notizen, Textauszüge, Zitate oder andere Zusatzinformationen abgelegt.
5. **Bilder** - Lit-link verarbeitet Ihre Bilder und verknüpft diese mit den verschiedenen Datenströmen (Autoren, Titel, Archivalien, ...)
6. **Periodika** - Diese Datenbank verzeichnet alle Arten von Periodika, die als solche eingestuft wurden oder als Publikationsreihe von Autoren fungieren.
7. **Projekte** - Lit-link ermöglicht, einzelne Datenätze Projekten (Forschungsprojekte, Publikation T., Ausstellung ...) zuzuordnen und speziell zu verwalten.

Der Grundgedanke von Lit-link ist, dass die Daten jeweils zu einer Person, einem Titel, einem Sachverhalt (in der Karte; anhängen über Schlagwörter) und einer Zeitschrift als Fundort nicht nur miteinander verknüpft werden, sondern dass diese Verbindungen jeweils untereinander unabhängig davon, in welchem Teil der Datenbank man sich gerade befindet. Dies erlaubt ein schneller und assoziativer Arbeiten entlang dieser Verbindungen. Zugleich ist während des Arbeitsprozesses immer sichtbar, welche Informationen vorhanden sind und wo noch Lücken bestehen.



Anfang Mai 2006 ist die Literaturverwaltungssoftware LitLink in der neuen Version 2.0 erschienen und steht zum kostenlosen Download auf [www.lit-link.ch](http://www.lit-link.ch) bereit. Die relationale Datenbank zur Organisation von Literatur, Exzerpten und Notizen wurde an den Universitäten Basel und Zürich für den Einsatz bei historischen Recherchen konzipiert.

LitLink 2.0 organisiert Informationen auf drei Ebenen. Zentraler Verknüpfungspunkt sind die Autoren, denen Literatur verschiedener Typen zugeordnet werden kann. Allerdings ist es im Gegensatz zu den meisten anderen Datenbanken zur Literaturverwaltung nicht zwingend erforderlich, einen Autor zu benennen. Insbesondere bei der Auswertung von Archivalien, deren Urheber nicht zu ermitteln ist, ist dies in der Praxis von Vorteil. Die zweite Ebene bilden die einzelnen Arten von Dokumenten. LitLink 2.0 integriert alle Typen von Sekundärliteratur in einer Eingabemaske.

Unterscheidungen zwischen Monografien, Sammelbandbeiträgen oder Zeitschriftenaufsätzen ergeben sich aus den Informationen, die der Nutzer eingibt. Neu seit der letzten Version 1.6 hinzugekommen sind die Möglichkeiten, Archivalien und Bilder zu erfassen. Erst diese Möglichkeiten machen das Programm für Historiker wirklich interessant. Wo man bisher bei der Arbeit mit Archivalien in vorhandenen Datenbanken "schummeln" musste, stellt LitLink 2.0 explizit eine Kategorie dafür zur Verfügung. Als dritte Ebene lassen sich in dieser Datenbank Karteikarten mit Zitaten und Kommentaren erstellen, die den jeweiligen Dokumenten angefügt werden können.

Im Aufbau ähnelt LitLink 2.0 anderen Programmen zur Literaturverwaltung, geht aber mit seinen unzähligen Verknüpfungsmöglichkeiten, die sowohl auf Referenzen innerhalb der Datenbank, als auch auf externe Ressourcen verweisen können, über diese hinaus. Hier sei nur ein besonders interessanter Verknüpfungspunkt erwähnt. Nutzerinnen und Nutzer können Bilder Archivalien zuordnen, um so etwa digitale Fotografien von Archivalien zu verwalten.

Zur Organisation der Informationen bieten neben der Schlagwortvergabe die Erstellung einer Timeline und die Zuordnung zu Projekten sinnvolle Kriterien. Jedes Dokument, aber auch jede Karteikarte kann mit einem eindeutigen Datum versehen werden. Lässt man sich die Karteikarten nach Datierung sortiert ausgeben, erhält man eine Chronologie. Neben der Sortierung nach Datum gilt auch hier, die Möglichkeiten, sich Informationen sortieren zu lassen sind sehr umfangreich. Als oberste Organisationsebene ist das Kriterium "Projekte" gedacht, um paralleles Arbeiten an mehreren Themenschwerpunkten zu erleichtern. Weniger einfach ist dagegen, eine Auswahl zu treffen. Nicht nur, dass es keine Funktion dafür gibt, Informationen etwa zu einem bestimmten Schlagwort anzeigen zu lassen, sondern das Programm schränkt die Anzeige von Informationen abhängig vom "Weg" ein, den der Nutzer genommen hat, ohne dass die Kriterien, die dieser Auswahl zugrunde liegen erkennbar sind. Eine Auswahl nach Schlagwörtern ist nur über den Umweg der Suchfunktion möglich, allerdings verliert man dabei sehr leicht den Überblick. Was fehlt ist ein Modul, mit dem sich nachvollziehen lässt, nach welchen Kriterien eine Auswahl zu Stande gekommen ist, mit dem sich auch Schnittmengen mehrerer Kriterien bilden ließen.

Bei der Eingabe von Informationen zeichnet sich LitLink 2.0 durch seine Flexibilität aus. Grundsätzlich können Angaben eingetragene oder auch geändert werden, unabhängig davon, ob andere Informationen zu dem gleichen

Eintrag vorhanden sind. Zwar sind einige Felder indiziert, d.h. man kann aus vorgegebenen Begriffen wählen, um Tippfehler zu vermeiden, aber man ist wiederum nicht zwingend daran gebunden. Ebenso sind die Zitierformen zwar standardmäßig vorgegeben, aber auch hier kann der Benutzer beliebig eingreifen. Etwas gewöhnungsbedürftig sind dagegen die Ausgabemöglichkeiten der Software. Neben einigen vorgegebenen Exportfiltern, ist man weitestgehend darauf angewiesen aus einer Vielzahl von Feldern selbst auszuwählen, welche exportiert werden sollen.

Fazit: LitLink 2.0 ist sehr flexibel. Alle Arten von Informationen lassen sich sinnvoll in die Datenbank einbinden. Die Möglichkeiten, Verknüpfungen herzustellen sind umfangreich. Allerdings leidet die Übersichtlichkeit darunter. Dieser Eindruck verstärkt sich auf der Output-Seite, will man eine Auswahl treffen bzw. Daten exportieren.

Diese Rezension entstand durch die Kooperation mit Clio-online [www.clio-online.de/](http://www.clio-online.de/)

**Sprache:** German

**Klassifikation:** Regionaler Schwerpunkt: [Ohne regionalen Schwerpunkt](#)

Epochale Zuordnung: [Ohne epochalen Schwerpunkt](#)

Thematischer Schwerpunkt: [Disziplin](#)

**URL zur Zitation dieses Beitrages:** <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/id=130&type=rezwww>

Copyright (c) 2006 by H-Soz-u-Kult (H-Net) and Clio-online, all rights reserved. This work may be copied for non-profit educational use if permission is granted by the author and H-Soz-u-Kult. Please contact [hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de](mailto:hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de).